

Freiburg

steuern

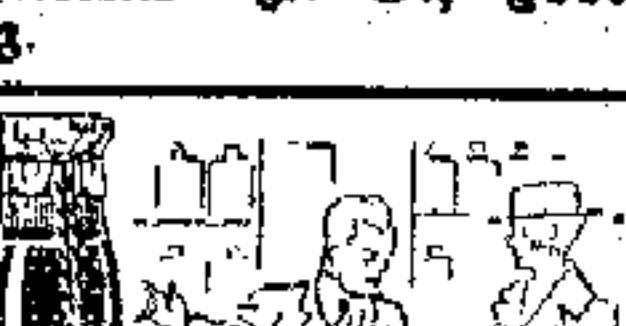
7. Teleph. 227

Nmehl
hneten erhältlich. Wird
Bestellungen werden,
804
V. Galtertal.
Stadtberg.

— FRIBOURG

CERT
du soir, à la Grenette
DURIGO

e Paula Braun

ME
DOROT; P. MATH-
URAZZ; OL. DEBUSSY;
ation au magasin de
29, rue de Lausanne.n cherche pour bonne
ville de Lausanne**eune fille**euse, pour aider à la cuire
et au ménage. 798
adresser à **Mme. Volat**,
enseur, 45, Avenue du
d'Or, Lausanne.**Gesucht**
katholische, treue**MAGD**
Hand, zur Beförderung
kleinen Haushaltung.
Mittritt und Lohn nach
Leistung. 801
Auskunft unter 1034 an
S. A. G., Freiburg.**Selbst-
verständlichkeit**
verlangen Sie
den alten echten
Engl.
underbalsam
von
dax Zeller Söhne
Apotheke
Romanshorn
Er hilft sicher**Gesucht**
eine**Kellnerin**
ein Mädchen zur Aus-
im Haushalt. 796
zu wenden an das
de Ville. La Tour-
rémo (Geyerzegut).**Beitreibungen**
Türvorlagen
Waschtagvorlagen
Kofsteppen
Teppiche am Stück
Lindstrum
Bei**F. BOPP**
Mobelhandlung
Schützenpass. 6, FREIBURG
Telephon 7.63

Freiburger Nachrichten

Lagesblatt für die westliche Schweiz

(Vorläufer „Freiburger Zeitung“)

Aboanzeitspreis:
12 Monate 5 Monate 4 Monate 3 Monate 1 Monat
Schweiz: 10.— 8.— 6.— 5.— 2.—
Europa: 11.— 9.— 7.— 6.— 3.—
Die Sammlungsnummer allein: 10.— 8.— 6.— 5.— 2.—
Abonnement für das Ausland: 10.— 8.— 6.— 5.— 2.—
Vorabdruck aufgegeben, und dort ist das Abonnementpreis zu entrichten. Postabonnement haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und so weiter.

Insertionspreise:
Für den kleinen Zeitung: 10.—
Große Zeitungen: 12.—
Beliebte Zeitschriften: 15.—
Für die Schweiz: 10.—
Für das Ausland: 10.—
Zeitung: 10.—

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Perollesstraße 38, Freiburg (Schweiz). Telephon 4.06. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telephon 1.35

Mit 114 gegen 55 Stimmen beschließt der Nationalrat den Beitritt der Schweiz zum Völkerbund

Fortsetzung der Völkerbunds-Debatte.

Bern, 2. März.

Abendstunde des Nationalrates.

Den Schlussreden der Redner eröffnet von Art. Zolothurn (freil.), vor halbsearem Saal. Alle Mängel des Patts verblassten ihm vor der Bedeutung der Idee. Von Anfang an war die Gewalt; die wird weiter wirken wollen. Wo war der Schmerz, als Belgien überfallen, Nordfrankreich verwüstet wurde? Wer gegen den Versailler Pakt wettert, hätte schon damals ausziehen sollen. Deutschland und Österreich fordern uns auf, ihnen im Beitritt vorzugeben. Unsere Sozialdemokratie sucht eine neue Welt außerhalb des Völkerbunds. Ist es nicht gescheiter, die im Völkerbund erstreben Ziele zu verwirklichen helfen, als auf das Wunder von Moskau zu warten! Amerika braucht den Völkerbund weniger als Europa, dennoch wird es nicht fern bleiben. Wir Schweizer, die wir die Not der Menschheit verstehen, müssen dem Ruf des Völkerbundes schon heute folgen.

Si dali, Bürich (freil.): Es kann die Einigung darüber nicht gelingen werden, daß Amerika nicht beitrete, bevor wir zu entscheiden haben. Amerikas Beitritt würde unsere Stellung stärken. Man darf sich aber auch nicht lange machen lassen. Der Völkerbund berührt hauptsächlich europäische Verhältnisse. Streuli empfiehlt daher Fällensassen der Amerikastaffel. Dies ist Nebenpunkt, nicht Hauptsache. Der Völkerbund ist in Wirklichkeit getreten, er wird sich auch entwickeln. Die besten Männer stehen an seiner Spitze, da ist kein Zweifel daran erstaunt, daß sie Beziehungen zu werden. Uns rufen dringende Probleme zur Mitarbeit, so das Vertragsproblem. Niemand anders als der Völkerbund kann helfen. Die Tatsache, daß die Sozialdemokratie geschlossenen Gegner ist, sollte zu denken geben. Vor dem Krieg hätte diese Partei anders gesprochen, denn sie hätte sich der Negation des Krieges angeschlossen. Heute kämpfen sie mit einem sozialen Schlagwort, wollen aber im Grunde die Rettung Europas vom Untergang durch den Völkerbund verhindern. Was sagen die bürgerlichen Opponenten dazu?

Mödli, Bern (förschr.), polemisierte temperamentvoll gegen die Völkerbundsgegner und ihre Presse, aus der er ihnen unbedeutende Stellen verleiht. Er nimmt den Völkerbund in Schutz gegen den Vorwurf, er sei eine imperialistisch-imperialistische Institution.

Faision, Waadt (freil.), ist gewiß, daß das Volk den Völkerbund der sozialistischen Internationale vorziehen werde.

Grimm, Bern (förschr.), begründet die Stellungnahme der Sozialisten, welchen er die Vaterlichkeit des Völkerbundesbaus zugeschreibt. Der vorliegende Völkerbund ist das Gegenteil dessen, was von den Völkern gewollt und gemeint war. Zwischen dem Ideal und der Vorlage läuft ein großer Unterschied. Von Demokratie ist keine Rede, ebenso wenig von der Abschaffung der Geheimdiplomatie und der Scheinverträge. Es gehört viel Mut dazu, den Völkerbund als Instrument zur Abschaffung der Kriege zu bezeichnen. Der imperialistische Krieg hat den Nein zu neuen Kriegen gefasst. Überall erblickt man Konfliktstoffs. Hätte man das Gottvertrauen in die kommende Ausrüstung, so hätte uns der Bundesrat sein Militärbudget nicht so dringend ans Herz gelegt. Die Gewissensgarantie des Art. 10 macht den Völkerbund zu einer Mildversicherung. Da mitzuhelfen, kann nicht Ausgabe der Schweiz sein. Die Londoner Erklärung, die man aus als "schein soudes" vorholt, erwartet von uns ausdrückliche Mithilfe. Die Konsequenzen müssen aus Art. 16 abgelöst werden. Sie sind so schwer, daß man nicht blindlings vorbelogen darf. Man müsse die persönlichen Beziehungen abbrechen, was sogar Mil-

gliedern der obersten Behörde unangenehm werden könnte. (Heiterkeit.)

Unter dem Druck der Verhältnisse kann eine Solidarität der unterjochten Völker zustandekommen. Ein künstlich geschaffener Zustand, der Völkerbund kann Erhebungen, wie sie 1840 den Aufstand unserer Fabrikanten fanden, nicht verhindern. Das Triumf-Problem war eine typische Illustration zum vorgeesehenen internationalen Recht. Bundespräsident Motto hat erklärt, der sozialistische Krieg im Innern der Länder berührte den Völkerbund nicht. Das stimmt nicht. Gegen Russland hat sich der Völkerbund über die bündesträgliche Interaktion hinweggesetzt. Woher sollen wir denn Vertrauen schöpfen? Inklusiv herricht gesundes, berechtigtes Misstrauen. Herr Baumberger hat 4½ Jahre germanisches Denken gelobt (sehr richtig), heute hat er einen anderen Ton gefunden und schimpft auf germanische Paragraphenlosigkeit. Wer so rasch umsiezt, kann nochmals umstimmen. (Sehr richtig.) Herr Motto hat uns angeraten, uns in die Mentalität der Entente zu versetzen. Gewiß, aber die Schöpfer des Völkerbundes haben sich gehetzt, in die Schüttengräben zu liegen. Es handelt sich darum, ob die Kriege, ob die Scheindiplomatie abgeschafft werden. Wenn Amerika seine Handlungsfreiheit behält, so weicht es wo zu. Den Schlüssel für unsere ganze Politik gab Herr Motto, indem er sagte: das Volk lebt nicht vom Brot allein, sondern auch von Sympathien. Das war sehr unvorsichtig gesagt. Ein anderer Bundesrat hat von der Politik der Kunst der Anpassung gesprochen. Sind das staatsmännische Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium.

Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche. Der Hauptstaatliche ist ja nicht mehr im Kollegium. Beim Generalsekretär hat die Entente unbeschreibliche Grundsätze, dieses Buchen um die Kunst der Großen? Hat man das zu Beginn des Krieges auch getan? Erst als die Lage entschied, lamen die Glückwünsche.

Bundesrat Schuhleß verweist auf seine St. Gallentrede, in der er die Beitrittsfrage bejahte. Mit der Politik des Vertrauens ist die Schweiz nie schlecht gesessen, ebenso wenig mit der Politik der Sympathie, die wir auf beiden Seiten gesessen haben. Man mag diese Politik kritisieren, aber der Erfolg spricht für uns. Wir sah dann dieser Politik zusagen die einzigen Überlebenden Europas. Wir werden durch den Beitritt weitere Sympathien nicht einseitig vergeben. Wir werden im Gegenteil die geistige Neutralität seines als möglich weiterführen. So wenig wir in der Vergangenheit uns nach der Macht richten, werden wir es in Zukunft tun. Zweck bleibt uns die Haltung unserer Ideale. Das Mittel dazu war uns die Neutralität. Der Völkerbund will alle guten Kräfte der Welt zusammen. Da können wir uns nicht ablehnen stellen und allein das alte Europa weiterführen. Die neue Zeit verlangt, daß wir uns ihr anpassen und nicht sie uns. Wir haben die Gründe der Gegner geprägt und wir haben sie zu leicht befunden. Wer Verantwortung trägt, würde hier vielleicht weniger gern nein sagen, wenn die letzte Entscheidung nicht beim Volke läge. Wenn das Volk das leipe Wort verlangt, muß es auch die Verantwortung übernehmen. Da uns liegt es, das Volk aufzufüllen. Das Völkerbund wirkt untrüglicher sein. Wenn auch Art. 43 trog eines Vollsanges weiterbestünde, so würde wohl die Londoner Erklärung dahin fallen, da sie im Hinblick auf eine bejahende Vollsatzung abgegeben wurde. Es gilt, den psychologischen Moment nicht zu verpassen.

Über die wirtschaftliche Situation kann keine bestimmte Antwort gegeben werden. Aber es ist zu sagen, daß wir durch den Beitritt politisch-wirtschaftlich nur gewinnen können. Die uns glänzende Isolation auraten, übersehen die wahre Lage. Wir bedürfen der Wechselbeziehungen mit allen anderen Ländern. Wer Verantwortung trägt, würde hier vielleicht weniger gern nein sagen, wenn die letzte Entscheidung nicht beim Volke läge. Wenn das Volk das leipe Wort verlangt, muß es auch die Verantwortung übernehmen. Da uns liegt es, das Volk aufzufüllen. Das Völkerbund wirkt untrüglicher sein. Wenn auch Art. 43 trog eines Vollsanges weiterbestünde, so würde wohl die Londoner Erklärung dahin fallen, da sie im Hinblick auf eine bejahende Vollsatzung abgegeben wurde. Es gilt, den psychologischen Moment nicht zu verpassen.

Über die wirtschaftliche Situation kann keine bestimmte Antwort gegeben werden. Aber es ist zu sagen, daß wir durch den Beitritt politisch-wirtschaftlich nur gewinnen können. Die uns glänzende Isolation auraten, übersehen die wahre Lage. Wir bedürfen der Wechselbeziehungen mit allen anderen Ländern. Wer Verantwortung trägt, würde hier vielleicht weniger gern nein sagen, wenn die letzte Entscheidung nicht beim Volke läge. Wenn das Volk das leipe Wort verlangt, muß es auch die Verantwortung übernehmen. Da uns liegt es, das Volk aufzufüllen. Das Völkerbund wirkt untrüglicher sein. Wenn auch Art. 43 trog eines Vollsanges weiterbestünde, so würde wohl die Londoner Erklärung dahin fallen, da sie im Hinblick auf eine bejahende Vollsatzung abgegeben wurde. Es gilt, den psychologischen Moment nicht zu verpassen.

gleich Ruh sein. Muß aber die Versammlung die Erklärung noch gut heißen, dann stehen wir wieder vor etwas Unsicherem, denn in der

Versammlung wollen wir nicht alle Rechte haben. Ohne das Beisein Amerikas ist der Völkerbund ein Gruppenbündnis, bei dem nicht unser Platz sein darf. Nie wieder haben die jungen Männer gewählt. Ador, Galander, Clemenceau und Wilson sind gegangen. Erzberger, der Deutschen Wunsch nach Beitreten nahestehend, mußte gehen. In Italien ist der Deutsche wieder der liebste Gast. Alles ist im Fluss; da sollte vor uns vor dem Anschluß an ein Gruppenbündnis hüten. Möchten wir nicht auch an die Kriegshelden des Völkerbundes beitragen, was dann ein Casus belli wäre? Im Völkerbund erwarten uns auch noch andere Gefahren. Nun will man uns glauben machen, Amerika komme auch. Aber die amerikanischen Vorbehalte sollten uns lehren, daß Amerika diesem Völkerbund nicht beitreten wird. Im Völkerbund gibt es keinen Freihandel mehr. Das Loch im Westen zeigt uns, welchen Weg der Handel geht. Die Völkerbundsgegner sind in erster Linie Schweizer, nicht Feinde der Entente. Wir schämen sie im Gegenteil so hoch ein, daß wir ihnen keine Reversalen zutrauen.

Die Politik des Vertrauens.

Bundesrat Schuhleß verweist auf seine St. Gallentrede, in der er die Beitrittsfrage bejahte. Mit der Politik des Vertrauens ist die Schweiz nie schlecht gesessen, ebenso wenig mit der Politik der Sympathie, die wir auf beiden Seiten gesessen haben. Man mag diese Politik kritisieren, aber der Erfolg spricht für uns. Wir sah dann dieser Politik zusagen die einzigen Überlebenden Europas. Wir werden durch den Beitritt weitere Sympathien nicht einseitig vergeben. Wir werden im Gegenteil die geistige Neutralität seines als möglich weiterführen. So wenig wir in der Vergangenheit uns nach der Macht richten, werden wir es in Zukunft tun. Zweck bleibt uns die Haltung unserer Ideale. Das Mittel dazu war uns die Neutralität. Der Völkerbund will alle guten Kräfte der Welt zusammen. Da können wir uns nicht ablehnen stellen und allein das alte Europa weiterführen. Die neue Zeit verlangt, daß wir uns ihr anpassen und nicht sie uns. Wir haben die Gründe der Gegner geprägt und wir haben sie zu leicht befunden. Wer Verantwortung trägt, würde hier vielleicht weniger gern nein sagen, wenn die letzte Entscheidung nicht beim Volke läge. Wenn das Volk das leipe Wort verlangt, muß es auch die Verantwortung übernehmen. Da uns liegt es, das Volk aufzufüllen. Das Völkerbund wirkt untrüglicher sein. Wenn auch Art. 43 trog eines Vollsanges weiterbestünde, so würde wohl die Londoner Erklärung dahin fallen, da sie im Hinblick auf eine bejahende Vollsatzung abgegeben wurde. Es gilt, den psychologischen Moment nicht zu verpassen.

Über die wirtschaftliche Situation kann keine bestimmte Antwort gegeben werden. Aber es ist zu sagen, daß wir durch den Beitritt politisch-wirtschaftlich nur gewinnen können. Die uns glänzende Isolation auraten, übersehen die wahre Lage. Wir bedürfen der Wechselbeziehungen mit allen anderen Ländern. Wer Verantwortung trägt, würde hier vielleicht weniger gern nein sagen, wenn die letzte Entscheidung nicht beim Volke läge. Wenn das Volk das leipe Wort verlangt, muß es auch die Verantwortung übernehmen. Da uns liegt es, das Volk aufzufüllen. Das Völkerbund wirkt untrüglicher sein. Wenn auch Art. 43 trog eines Vollsanges weiterbestünde, so würde wohl die Londoner Erklärung dahin fallen, da sie im Hinblick auf eine bejahende Vollsatzung abgegeben wurde. Es gilt, den psychologischen Moment nicht zu verpassen.

italien haben das schon begriffen. Zum Völkerbund hoffen wir auch mitzuhelfen am Werk der Versöhnung.

To gerne wir Amerika dabei gehabt hätten, so müssen wir mit Mühe auf unsere europäische Stellung auch ohne Amerika verzichten. Niemand garantiert uns, daß Amerika unser Schutzherr sei wird, wenn wir nicht beitreten. Und wenn das wäre: unsere hauptsächlichsten Abhängigkeiten liegen in Europa. Auch innerpolitisch werden gute Gründe bestehen für den Beitritt, sonst beginnt eine Entwicklung, deren Ende nicht absehbar wäre. Die Einigkeit in Europa ist

Noch einige Schreib-Maschinen zu reduzierten Preisen

Schreibmaschinen-Agentur
Louis BORLOZ, Freiburg
21, Spitalgasse. — Tel. 175

Zu verkaufen
wegen Wegzug

Heimwesen von 75 Jucharten


Schune mit Einzahrt, demontierte Stallung, Wohnhaus, Obstgarten, Garten.
Preis: 140,000 Fr. —
Barzahlung 40,000.
Hypothekar-Schuldschein von Fr. 100,000 zu Gunsten des Verkäufers. — Antritt per sofort. Sofort abzunehmen. 823
Sich zu wenden an die Handels- und Immobilienagentur, A. Grossard, Hochzeitergässchen 138, Freiburg. — Telefon 2.60.

Groesse Vieh-Steigerung

Wegen Pachttaufgabe werden die Unterzeichneten Montag, den 3. März 1920, von präzis 9 Uhr morgens an, in Eschelles (Brohedebezirk), an einer öffentlichen Steigerung verkaufen:

80 Stück Vieh, schwarzfleckig, welche der Genossenschaft von Montaagn an gehören, bestehend aus: Kühen, Rindern und Ställern, herkommend vom Stier „Gruß“, prämiert mit 85 Punkten. 824
Die Versteigerer: Bache-Mottas.

RADFAHRER verhindert die vielen Unglück's!

durch Ankauf einer soliden Acetyl-Laterne, die Ihr weitaus am vorteilhaftesten bezieht bei C. EGGIMANN, Velohandlung 7 Pétrolles 7 FREIBURG Telefon 7.71 (Neben H. Pl. Mayer, Baumaterialienhandlung)

Die Obstverwertungsgenossenschaft in Düdingen

empfiehlt ihre Produkte, wie:
Ia. Obstwein in Leihfässern und Flaschen;
Obstbranntwein garantiert reelle Qualität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Vorlagen Sie Offerten!

Zu verkaufen
große Posten

Heu und Stroh

Waggonweise sehr billig. 770
Anfragen unter Bahnhofstrasse 15017, Zürich.

SAATHAFER

Gereinigt und frisiert
Provenienz: Ligow. — Reinheit: 98,9 %.
Hektolitergewicht: Kg. 54,5

Bezug sofort zum billigsten Tagespreis beim

Landwirtschaftlichen Verein
Düdingen

Gefunden von der Mittwoch bis zur Pfarrkirche eine

Uhr

Aufzuholen bei C. Bopp,
Klein-Marienbach. 816

Gefunden

eine
Schachtel mit Inhalt
Aufzuholen gegen Einschlagsgebühr in der Süderstrasse 107. 826

Weg-Verbot

Der Besitzer der Ländereien (Schwarzwald) bringt durch diese Anzeige in Erinnerung, daß auf seiner Besitzung kein Wegrecht existiert, sei es für Holz oder Beifahrten und daß für jede Überquerung dieses Verbotes strengste Strafe geahndet wird. Der Besitzer.

Preisabschlag auf

Tapeten

Grosses Auswahl bei
F. BOPP
Möbelhandlung
Schützenstrasse 8, Freiburg.
7.63 Telefon 7.63
Veilangest Münster

Zu verkaufen

6 Ferkel

von 9 Wochen, gute Rasse,
bei Grau-Pugn. bei Champ, Klein-Marienbach

Zu verkaufen

ein

Mutterschwein

mit

6 Ferkeln

von 14 Tagen, bei Klaus, Eschbach, St. Ursen.

Zu verkaufen

zwei 782

Faschenschweine

bei Christof Fasel,
Trommow, Brühlthalen

Schreibmaschine

zu verkaufen

Remington

unbeschreibbare Schrift, in sehr
gutem Zustand, sehr sofort
disponibel. Vortreffliche Be-
dingungen. 820

Sich zu wenden unter
Chiffre 19868 an Publicitas A. G.
Freiburg.

Ein Mann

von 22 Jahren
sucht Stelle

zur Pflege von 12 bis 15
Jahren im deutschen Teil
des Seengebiets. 822

Sich zu wenden unter
Chiffre 19209 an Publicitas A. G.
Freiburg.

KNECHT

männlich, im Alter von 10
bis 40 Jahren, guter Ar-
beiter, der die Werke kennt.
Gute Behandlung, zuge-
schert. Eintritt 15. oder
20. März. 814

Adresse: Paul Kurnat,
Fersle bei Biel.

Gesucht

eine

Kellnerin

sowie ein Mädchen zur Aus-
küsse im Haushalt. 798

Sich zu wenden an das
Hotel de Ville, La Tour-
de-Fremo (Brühlebezirk).

Bilder & Spiegel

Einrahmungen

Grosse Auswahl in Bilderschulen

— Billig — Gut

F. BOPP

Möbelhandlung
Schützenstrasse 8, Freiburg

TELEPHON 7.63

Hauptversammlung

Bauernvereins Neberstorf & Umgebung

Sonntag, den 7. März 1920, nachmittags 2 1/2 Uhr

in der Wirtschaft Boschung, Neberstorf

Traktanda:

Protokoll; Rechnungsablage von 1919;

Vortrag von Herrn Professor Benninger in

Freiburg über Landwirtschaftliche Tagesfragen;

Aufnahme neuer Mitglieder;

Verchiedenes.

Reichliches Ersehen erwartet

Der Vorstand.

Zu verkaufen

4 gebrauchte, sehr gut erhaltene

Drehstrom - Motoren

500 Volt, 50 Perioden

1 à 15 PS. 1450 Touren, System Alliott

2 à 8 PS. 1450 » System Alliott

1 à 2 1/2 PS. 1500 » System Brown, Boveri & Cie.

(incl. Tableaux und Zubehörden) 813

Offerten an Kantonales Hochbauamt in Bern.

Monat des hl. Josef

**Leben des hl. Josef, von Sönnigen,
gebunden Fr. 4.—**

Josefs-Büchlein. Ein Lehr- und Gebetbüchlein für alle Verehrer des hl. Josef, von P. Liener, geb. 2.20

St. Josefs-Monat, von P. Kneip. Betrachtungen und Gebete zu Ehren des hl. Josefs. Gebunden 1.50

Der Monat des hl. Josef. Betrachtungen u. Tugendübungen auf jeden Tag im Monat März, mit 33 Illustrationen. 0.15

Zu haben in der Kathol. Buchhandlung
St. Niklausplatz 130, Freiburg.

Geschäftsmann

wünscht eine Wirtschaft zu übernehmen, wenn möglich mit etwas Land oder Garten. 783

Offerten unter Chiffre
P1878F an Publicitas A. G.
Freiburg.

Gesucht

der sofort, von großer Per-
son, ein seriöses und leh-
haftes, kräftiges

Bienenpöller

mit gentigendem Futter und schönem Wabenbau, bei Joseph Gornar, Alterswil

Dieselbst sind zwei neue
vierjährige

Offerten unter Chiffre
P1478F an Publicitas A. G.
Freiburg. 613

Bienenhänschen

Offerten unter Chiffre
P1478F an Publicitas A. G.
Freiburg.

Gesucht

ein anständiges und seriöses
junges Mädchen

zur Küchhilfe in der Küche,
in Hotel des Greizerbezirks.

Sich zu wenden an M.
Noss, Hotel Bellevue, Broe.

794

Zu verkaufen

ein junger Hund

männlich, großer Schlag,
ähnlich als großer Wächter
für Weinfässer, bei Alois
Stock, Dorfstr. bei Grei-

ser, Greiz. 814

Adresse: Paul Kurnat,

Fersle bei Biel.

— Billig — Gut

P. BOPP

Möbelhandlung

Schützenstrasse 8, Freiburg

TELEPHON 7.63

Peter Fontana, Alter zwil.

53n

Peter Fontana, Alter zwil.

53n